



Eine brasilianische Zuckerrohrpflanzung.

### Drittes Kapitel.

#### Robinson als brasilianischer Pflanzer.

Robinson's Aufenthalt in Brasilien als Pflanzer. — Eine neue Reise. — Schiffbruch.

So war ich also Pflanzer in Brasilien geworden! Ich hatte als Nachbar einen Portugiesen aus Lissabon von englischer Herkunft, Namens Wells, dessen Umstände den meinigen gleich waren. Zwei Jahre lang hatten wir alle Hände voll zu thun, um nur unsern Lebensunterhalt zu verdienen. Allmählig jedoch vergrößerte sich unser Besitzthum und kam in immer besseren Stand, so daß wir schon im dritten Jahre etwas Tabak pflanzten, und im vierten Zuckerrohr zu bauen gedachten. Jetzt fühlten wir den Mangel an Arbeitern schon bedeutend, und ich wünschte schmerzlich meinen Kury zurück, der uns recht gute Dienste hätte leisten können.

Es währte nicht lange, als mir diese Lebensweise unbehaglich vorkam. Ich hatte mich einer Beschäftigung hingegeben, die meiner Wanderlust geradezu entgegenlief. Jetzt strebte ich nach jenem Mittelstande, den mein Vater mir so oft angepriesen: „Das Alles“, sagte ich häufig zu mir selbst, „hätte ich leichter in